

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 7-8

Artikel: Ernsthaftigkeit auf allen Stufen spürbar
Autor: Sixer, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernsthaftigkeit auf allen Stufen spürbar

Keine halben Sachen: Die Besucher des Panzerbataillons 13 in Bure konnten sich auf eine richtige, ausbildungsnahe Übung gefasst machen. Die Verteidigung steht wieder an erster Stelle.

Oberstleutnant Daniel Säker, Chef Bereitschaft, Mechanisierte Brigade 11

Das Panzerbataillon 13 unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Michael Schläpfer der Mechanisierten Brigade 11 hat keinen einfachen Auftrag bekommen. Es soll einen Verkehrsknotenpunkt in einer Ortschaft nehmen und für die nachfolgenden Bataillone offenhalten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Ortschaft von einem starken Gegner gehalten wird.

Verteidigung an erster Stelle

Dies sind Aufträge und Bilder, welche lange Jahre keine grosse Bedeutung in der Schweizer Armee mehr hatten. Klar mussten die drei verbliebenen Mechanisierten Brigaden den Kompetenzerhalt Verteidigung üben, doch Helfen und Schützen war wichtiger als kämpfen.

Dies hat sich gewandelt, radikal. Was die Soldaten und Kader des Panzerbataillons 13 als Auftrag erhalten haben, sieht man keine 1000 Kilometer östlich der

Schweiz auf den Bildern des russischen Angriffsriegs gegen die Ukraine täglich.

Ein Besuchstag der besonderen Art

Die Ernsthaftigkeit des Auftrages ist spürbar beim Panzerbataillon, der Auftrag wichtig und nicht einfach. Doch das Gefechtsausbildungszentrum in Bure, im Westen der Schweiz, macht solche Übungen möglich und genauestens auswertbar.

Auf den grossen Bildschirmen in der Leitzentrale der Übung lassen sich Fahrzeuge, Soldaten und ihr Status sehen. Und der grosse Vorteil für die Übungsleitung, sie sieht auch die genauen Positionen des Gegners. Etwas, was die beübte, stossende Frontkompanie mit ihren Aufklärern als erstens Element zuerst erkennen muss.

Die Regierung zu Besuch

An diesem Freitag wird die Panzerkompanie 13/1 beübt, sie hat den Auftrag, als



Die Regierung des Kantons St. Gallen überzeugt das Panzerbataillon 13.

Frontkompanie im südlichen Angriffsstreifen vorzustossen und das Angriffsziel Nalé zu nehmen, zu halten und für die nachfolgenden Verbände offenzuhalten. Ein klassischer Kampfauftrag für eine durch Panzergrenadiere mit ihren CV9030-Kampfschützenpanzern verstärkte Panzerkompanie. Diese kann mit ihren abgesessenen Panzergrenadiere den Einbruch ins Angriffsziel durchführen und den Gegner vernichten oder mindestens niederhalten.

Unter den Augen der Regierung des Kantons St. Gallen und vieler weiterer Besucher stossen die beiden Panzergrenadierzüge vor. Sie erkennen einen starken Gegner im Angriffsziel und müssen sich deshalb von Haus zu Haus mit den abgesessenen Panzergrenadiere vorarbeiten. Unter dem Schutz der Leopard-2-Kampfpanzer, welche mit ihrer 12-cm-Kanone das Angriffsziel abriegeln und die Flanken schützen.

Action pur

Was die Besucher diesen Freitag sehen, ist eine richtige Übung, keine Kurzversion zum Zeigen der Feuermittel oder der Truppe. Dafür reicht gemäss dem Kommandanten schlicht die Zeit in Bure nicht aus. Jeder Übungstag muss voll genutzt werden. Deshalb gibt es auch kein abgekürztes Vorgehen und der Gegner verhält sich heute anders als in den vorhergehenden Tagen.

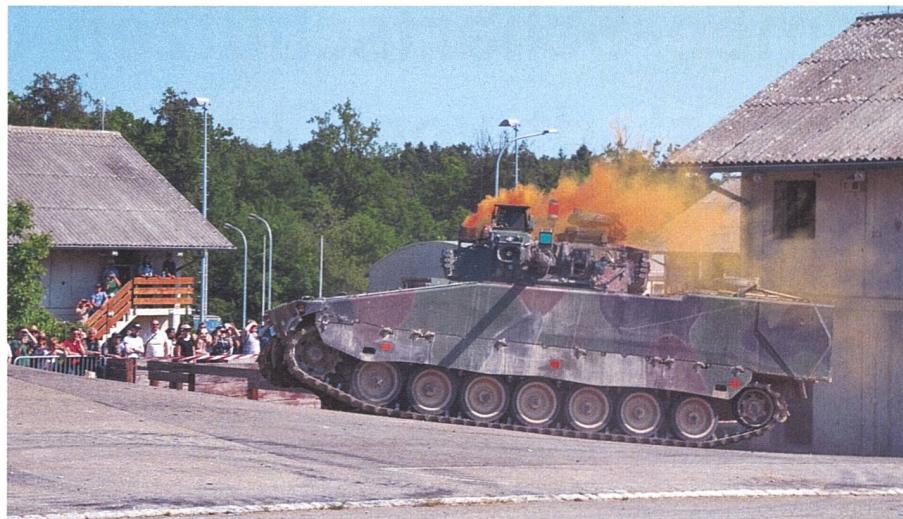
Die Panzergrenadiere haben sich nun bis zum Hauptverkehrskreisel der Ortschaft vorgekämpft und ziehen ihre Schüt-



An der Standartenabgabe wurde das Kommando feierlich von Oberstlt i Gst Michael Schläpfer an den neuen Kommandanten Maj i Gst Erich Muff übergeben.



ich von der Einsatzfähigkeit des Panzer-



Ein Kampfschützenpanzer wurde im Dorfzentrum vom Gegner getroffen.

zenpanzer nach, welche das Feuer auf die verbliebenen gegnerischen Kampfmittel eröffnen. Erst nachdem die eigene Aufklärung auch den Austritt aus der Ortschaft als feindfrei erkannt hat, kann mit dem Geniepanzer Kodiak das vom Gegner auf der Hauptverkehrsachse errichtete Hindernis geräumt werden. Anschliessend stösst der Panzerzug durch die Ortschaft und sichert mit seinen weitreichenden Kanonen den Austritt aus der Ortschaft.

Nach einer Reorganisation wäre die beübte Truppe bereit, ihren nächsten Auftrag zu erfüllen, das Offenhalten der Ortschaft für nachfolgende Truppen. Doch hier endet die Übung. Vorgehen, Fehler und Erfolge werden nun ausgewertet, um beim zweiten Durchgang am Nachmittag noch besser zu werden.

Bessere Chancen mit Mörser 16

Der Kampf im überbauten Gelände ist anspruchsvoll und kann viel Zeit kosten. Umso mehr Zeit der Gegner hat sich vorzubereiten, umso langwieriger und schwieriger wird der Kampf der Panzergrenadier. Mit neuen Mitteln, wie den auf Stufe Kompanie verfügbaren Drohnen, kann das eigene Lagebild massiv verbessert werden.

Mit den in drei Jahren verfügbaren Mörsern 16 kann der Gegner dann auch selber niedergehalten oder bestenfalls zerschlagen werden. Damit verbessern sich die Kampfchancen für die Panzergrenadier, dies aber erfordern auch wieder vermehrt artilleristisches Wissen auf allen Stufen. Der Ernst des Auftrages ist erkannt. 



Die Kampfschützenpanzer stossen von Osten in den Dorfkern vor und geben den abgesessenen Panzergrenadieren mit ihrer Hauptbewaffnung Feuerschutz.



Mit der Simulationsausrüstung für Soldat und Waffen lässt sich der Einsatz der Panzergrenadiere komplett auswerten.